

Jetzt erst sind die Muscheln tot und verbreiten einen entsetzlichen Gestank. Dennoch stürzen nun die Käufer nach den Waschtrögen, in denen die Muscheln geschlemmt und gereinigt werden, und nun erst sieht man, ob man gewann oder verlor. Hier lautes Freudengeschrei, wenn jemand eine große oder viel Perlen fand, dort Jammern der Verzweiflung, wenn man nichts als leere Muscheln kaufte. Man hat daheim verkauft, verpfändet, geliehen, um Muscheln zu kaufen, und nun ist man ein Bettler. Wie die Schulden zahlen? Man darf nicht zu Weib und Kind heimkehren, muß heimatlos die Welt durchirren. Wer noch einige Dollars übrig hat, mietet sich das Recht, die Waschplätze nach verlorenen Perlen zu durchsuchen. Endlich treiben Hitze und Gestank die Meßbesucher fort, Buden und Zelte verschwinden, und die Sonne bescheint wieder den öden Sandstrand. Wie ein bunter wirrer Traum ging das Meßgetümmel vorüber."

Am andern Abend verließ der Erzähler seine Zuhörer nach Java.

Der Garten des Archipels.

1. Der Mangrovenwald, Land- und Seebrise, eßbare Vogelnester.

„Das vulkanische Java (sprich Djawa), Hollands Goldquelle, heißt der Garten des Archipels, ein Garten von 2440 □ Meilen und 11 $\frac{1}{2}$ Millionen Bewohnern. Gebirge durchziehen in einfacher oder doppelter Reihe den Süden der Insel und schaffen malerische Landschaften lieblicher und schauerlich wilder Art, machen aber auch die